

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 99 (2001)

Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Earth Observation for Environmental Monitoring, Security and Humanitarian Aid

Erklärung zur Tagung vom 28. August 2001, Universität Zürich-Irchel

Die heutigen Bedürfnisse in der Erdbeobachtung zu erfüllen, ist teuer und übersteigt in der Regel die finanziellen und technologischen Möglichkeiten eines einzelnen Landes. Aus diesem Grunde wird meist in internationalen Programmen zusammen gearbeitet. Die heute verfügbaren Weltraumanwendungen im Bereich der Erdbeobachtung eröffnen vielfältige Möglichkeiten zur Überwachung der Umwelt (im Sinne des Kyoto-Protokolls) und der Sicherheit (einschliesslich Katastrophenhilfe und humanitäre Hilfe) vor allem für die ärmsten Länder. Die international beteiligten Organisationen orientieren und verständigen sich zunehmend global.

Die UNO hat mit der Konferenz UNISPACE III starke Akzente in der friedlichen Nutzung des Weltraums auf globaler Ebene gesetzt. Die Wiener Erklärung von 1999 mündete in Aktionsvorschläge im Bereich der Katastrophenvorsorge und -bewältigung, der Satellitenkommunikation zum Zwecke der Bildung und Medizin, des Schutzes und der Überwachung der Umwelt sowie der Prävention von Infektionskrankheiten, der Navigation, des Managements der natürlichen Ressourcen und der Förderung der Weltraumwissenschaften. Priorität hat der Aufbau eines globalen Risk Management System, um die zunehmende Betroffenheit vor allem der ärmsten Länder bei Naturkatastrophen zu mildern. Auch wenn die Schweiz vorläufig nur Beobachterin im UN-Committee for Peaceful Uses of Outer Space ist, wird doch erwartet, dass sie sich aktiv beim Aufbau eines globalen Risk Management System mitbeteiligt.

Auf europäischer Ebene ist sehr viel in Fluss gekommen. Die gemeinsam von der European Space Agency (ESA) und der Europäischen Kommission (EC) erarbeitete europäische Weltraumstrategie ist im Jahre 2000 Wirklichkeit geworden. Sie bedeutet einen grossen Schritt, denn damit wird der Zugang zum Weltraum für Europa als strategisch wichtig erachtet. Zwei grosse gemeinsame Vorhaben werden zur Zeit verwirklicht:

- das Galileoprogramm zur Realisierung eines globalen und zivilen Navigationssystems;
- die Initiative «Global Monitoring for Environment and Security» (GMES) als globales Überwachungssystem von Umwelt und ziviler Sicherheit im Gefolge des Kyoto-Protokolls.

Die Schweiz sollte zu diesen beiden Aktionen (mit Totalinvestitionen in der Grössenordnung von je über 3 Mia. Euro) nicht nur politisch eine klare Position einnehmen, sondern auch – im eigenen Interesse – vermehrt Know-how in Technologie und Dienstleistung beitragen. Die Beteiligung der Schweiz an den Aktionen ist koordiniert zu planen. Es muss ein Informati-

ons- und Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten gepflegt und in Teilbereichen neu geschaffen werden. Diese beiden komplexen Vorhaben (Galileo und GMES) haben wichtige Auswirkungen auf unsere Weltraumindustrie, -dienstleister, -forscher und Nutzer. Die ESA spielt mit ihren vielfältigen Kooperationsabkommen auch im UNO-System eine beachtliche Rolle und fällt durch positive Aktionen auf. Deshalb könnten Schweizer Beiträge durchaus gemeinsam mit der ESA und deren Mitgliedsländern geplant werden. In der Schweiz ist zwar in den spezialisierten Gremien der Umfang dieser Weltraumapplikationen weitgehend bekannt. Die potenziellen Benutzer der öffentlichen Verwaltung jedoch kennen die vorteilhaften Techniken der Fernerkundung (Remote Sensing) durch Satelliten, ihre Möglichkeiten und Grenzen, teilweise noch zu wenig. Daraus resultiert für die Schweiz ein Bedarf an Benutzerschulung. Dies betrifft alle Bereiche, die durch die Tagung abgedeckt wurden: Umweltbeobachtung, Schadenerhebung nach Naturkatastrophen, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Ziele und Follow-up der Tagung

Erstens ging es an der Tagung darum, die potenziellen Benutzer über die Möglichkeiten des Einsatzes moderner Erdbeobachtung durch Satelliten zur Lösung von Problemen in den Bereichen Umweltbeobachtung, Sicherheit im (nicht nur) zivilen Sinne und humanitärer Hilfe, inklusive Entwicklungshilfe zu informieren und von den vielen verfügbaren Applikationen zu überzeugen.

Zweitens geht es im Nachgang zur Tagung darum, in der Schweiz die bestehende Zusammenarbeit in den genannten Bereichen zu ergänzen und zu verstärken. Ziel wäre, mit einer Interessengemeinschaft von Bund und Kantonen, die Benutzerinteressen in den Erdbeobachtungsbereichen in Kenntnis der internationalen Kooperationsmöglichkeiten zu formulieren. Dies soll in eine entsprechende Politik münden. Der Einbezug von bis anhin nur teil-

weise behandelten Applikationen der Fernerkundung in Bereichen wie globales Disaster Risk Management, zivile und militärische Sicherheit sowie humanitäre Hilfe ist dabei wichtig.

Drittens muss diese Interessengemeinschaft folgende konkrete Ziele anstreben:

- Informationsnetz für internationale Projektausschreibungen und Beteiligungsmöglichkeiten im Bereich Fernerkundung aufbauen;
- Benutzerschulung in der satellitengestützten Erdbeobachtung anbieten;
- Förderung von Forschung und Entwicklung in diesem Bereich; insbesondere sollten durch kontinuierliche Beteiligung an den internationalen Programmen und an eigenen Programmen die Institutionen der Schweizer Weltraumforschung und -industrie sowie Service Providers vermehrt unterstützt werden, um international in diesen Bereichen wettbewerbsfähig zu bleiben;
- der Bund anerkennt diese Ziele als hoheitliche Aufgaben.

Weitere Informationen:

Büro für Weltraumangelegenheiten SSO
www.sso.admin.ch

Europäische Weltraumorganisation ESA
www.esa.int

Global Monitoring for Environment and Security GMES

http://gmes.jrc.it

Galileo

www.galileo-pgm.org

VSVF-Zentralsekretariat:
Secrétariat central ASPM:
Segreteria centrale ASTC:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Birkenweg 64
3123 Belp
Telefon 031 / 812 10 76
Telefax 031 / 812 10 77
www.vsvf.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:

Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Telefon 01 / 802 77 11 G
Telefax 01 / 945 00 57 P